

Begegnung mit einer Fremdlingin

Sie war anders als alle anderen, nicht von dieser Welt, das sah ich sofort, denn niemals zuvor hatte ich eine mit drei Brüsten gesehen, eben dem, was meine Fantasie in einsame Nächten an Trugbildern auf meine Netzhaut projizierte. Ich wollte mit ihr in Kontakt kommen, sie ansprechen, wollte irgendwie ihre Aufmerksamkeit erlangen. Doch mit der gleichen Geschwindigkeit, wie ich auf sie zuging, entfernte sie sich, was dazu führte, das unser Abstand immer gleich blieb, so sehr ich mich auch bemühte. Ich lief ihr die halbe Stadt hinterher von den östlich gelegenen Stadtteilen hinüber ins Zentrum und weiter in die Nordstadt. Es wollte mir nicht gelingen, mich ihr zu nähern. Mittlerweile konnte ich nicht mehr unterscheiden ob der Schweiß auf meiner Stirn durch Anstrengung hervorgerufen wurde oder durch die Angst, dieses Wesen aus den Augen zu verlieren. Das Blut rauschte in meinen Schläfen. Ich konnte kaum mehr einen klaren Gedanken fassen. Die Vorstellung sie endlich gefunden zu haben, ließ mich alle Mühen, Schmerzen, Krämpfe und Herzaussetzer vergessen. Noch einmal versuchte ich ihr näher zu kommen. Dann plötzlich geschah das Unfassbare. Der Abstand zwischen uns verringerte sich. Ja, dachte ich, bleib stehen, gib mir eine Chance, bitte, ich werde alles tun, nur gib mir diese eine Chance. Ein paar Schritte trennten uns voneinander. Ich hörte mich noch irgendetwas sagen. Ihr Blick zeigte mir, dass sie mich nicht verstanden hat. Plötzlich löste sich ihre Gestalt auf, wie Pixel, die aus einem Raster fallen, undeutlich werden, um schließlich im Nichtdasein zu enden und mich als einen dieser Spinner zurücklassen.

H.-U. Heuser

III/2021